



STOPPT

den Bahnlärm durch Kohlezüge

Foto: Pixelio, Jan von Bröckel

**Keine Kohletransporte der GDF Suez
durch bremische Wohngebiete**

Gesprächsrunde

Klaus-Rainer Rupp (Fraktion DIE LINKE in der Bremischen Bürgerschaft,
verkehrspolitischer Sprecher)

Walter Ruffler (Bahnlärm-Initiative-Bremen)

Horst Blidon (Moderation)

Linkstreff

Abgeordnetenbüro Claudia Bernhard (MdBB)

Lindenstraße 1 b - 28755 Bremen

Mittwoch, 17.4.2013, 19.30 Uhr



STOPPT

den Bahnlärm durch Kohlezüge

Foto: Pixelio, Jan von Bröckel

**Keine Kohletransporte der GDF Suez
durch bremische Wohngebiete**

Gesprächsrunde

Klaus-Rainer Rupp (Fraktion DIE LINKE in der Bremischen Bürgerschaft,
verkehrspolitischer Sprecher)

Walter Ruffler (Bahnlärm-Initiative-Bremen)

Horst Blidon (Moderation)

Linkstreff

Abgeordnetenbüro Claudia Bernhard (MdBB)

Lindenstraße 1 b - 28755 Bremen

Mittwoch, 17.4.2013, 19.30 Uhr

Bahnlärm macht krank

STOPPT den Bahnlärm!

NEIN zu den Kohletransporten von GDF Suez durch bremische Wohngebiete!

Seit dem 4. April rollen viermal täglich Kohlewaggons auf der Strecke Wilhelmshaven - Bremen - Kraftwerk Farge. Der erste um 6 Uhr morgens, der letzte gegen 18 Uhr. Zum Teil rollen die Züge mitten durch dicht besiedeltes Wohngebiet in Bremen-Nord.

Wenn ein international tätiges Energieunternehmen wie GDF Suez die Entscheidung trifft, dass der Transport von Steinkohle für das Kraftwerk Farge aus "Kostengründen" zukünftig auf dem Schienen- und nicht mehr auf dem Wasserweg erfolgt, dann mag der betroffene Anwohner das zwar falsch finden, weil der Bahnlärm ihn nicht nur stört, sondern nachweislich auch krank macht. Ändern lässt sich daran aber leider nichts. Jedenfalls nicht, wenn es nach Peter Nowack geht, dem Blumenthaler SPD-Ortsamtsleiter.

So sei das nun mal in der "freien Marktwirtschaft", so Nowack auf der Sitzung des Regionalauschusses Bremen-Nord am 6. März. Und daran ließe sich auch nichts ändern, wenn der Transport auf dem Wasserweg über Nordsee und Weser für GDF Suez vielleicht sogar günstiger ist. Selbst dann nichts, wenn es für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Anwohner/innen besser wäre.

So wurden Nachfragen zum notwendigen Lärmschutz von den Streckenbetreibern, der DB Netz und der Farge-Vegesacker-Eisenbahn, unter Hinweis auf geltendes Recht lakonisch mit einem hilflosen Schulterzucken beantwortet. Von Transparenz und Bürgerbeteiligung, wie sie vor allem von Politikern der SPD und der Grünen immer wieder postuliert wird, kann also keine Rede sein. Vor allem dann nicht, wenn die Forderung danach vor Ort ins Leere läuft.

Offensichtlich gehen hier einmal mehr die Profitinteressen eines Unternehmens vor die Interessen der betroffenen Menschen. Auch wenn Ortsamtsleiter Peter Nowack mit dem Hinweis auf die Erhaltung von Arbeitsplätzen im Kraftwerk Farge sagt, dass die Entscheidung nicht zu ändern sei, heißt das noch lange nicht, dass er und die Koalition der Befürworter aus SPD, CDU und BIW damit auch politisch richtig liegen.

Wem die eigene Gesundheit und die seiner Kinder und Enkelkinder am Herzen liegt, sollte sich deshalb nicht davon abhalten lassen, gemeinsam mit Betroffenen aus anderen Bremer Stadtteilen - wie z. B. aus Walle und Gröpelingen - gegen die Kohletransporte und die damit einhergehende Zunahme des Bahnlärms zu protestieren.

Bahnlärm macht krank

STOPPT den Bahnlärm!

NEIN zu den Kohletransporten von GDF Suez durch bremische Wohngebiete!

Seit dem 4. April rollen viermal täglich Kohlewaggons auf der Strecke Wilhelmshaven - Bremen - Kraftwerk Farge. Der erste um 6 Uhr morgens, der letzte gegen 18 Uhr. Zum Teil rollen die Züge mitten durch dicht besiedeltes Wohngebiet in Bremen-Nord.

Wenn ein international tätiges Energieunternehmen wie GDF Suez die Entscheidung trifft, dass der Transport von Steinkohle für das Kraftwerk Farge aus "Kostengründen" zukünftig auf dem Schienen- und nicht mehr auf dem Wasserweg erfolgt, dann mag der betroffene Anwohner das zwar falsch finden, weil der Bahnlärm ihn nicht nur stört, sondern nachweislich auch krank macht. Ändern lässt sich daran aber leider nichts. Jedenfalls nicht, wenn es nach Peter Nowack geht, dem Blumenthaler SPD-Ortsamtsleiter.

So sei das nun mal in der "freien Marktwirtschaft", so Nowack auf der Sitzung des Regionalauschusses Bremen-Nord am 6. März. Und daran ließe sich auch nichts ändern, wenn der Transport auf dem Wasserweg über Nordsee und Weser für GDF Suez vielleicht sogar günstiger ist. Selbst dann nichts, wenn es für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Anwohner/innen besser wäre.

So wurden Nachfragen zum notwendigen Lärmschutz von den Streckenbetreibern, der DB Netz und der Farge-Vegesacker-Eisenbahn, unter Hinweis auf geltendes Recht lakonisch mit einem hilflosen Schulterzucken beantwortet. Von Transparenz und Bürgerbeteiligung, wie sie vor allem von Politikern der SPD und der Grünen immer wieder postuliert wird, kann also keine Rede sein. Vor allem dann nicht, wenn die Forderung danach vor Ort ins Leere läuft.

Offensichtlich gehen hier einmal mehr die Profitinteressen eines Unternehmens vor die Interessen der betroffenen Menschen. Auch wenn Ortsamtsleiter Peter Nowack mit dem Hinweis auf die Erhaltung von Arbeitsplätzen im Kraftwerk Farge sagt, dass die Entscheidung nicht zu ändern sei, heißt das noch lange nicht, dass er und die Koalition der Befürworter aus SPD, CDU und BIW damit auch politisch richtig liegen.

Wem die eigene Gesundheit und die seiner Kinder und Enkelkinder am Herzen liegt, sollte sich deshalb nicht davon abhalten lassen, gemeinsam mit Betroffenen aus anderen Bremer Stadtteilen - wie z. B. aus Walle und Gröpelingen - gegen die Kohletransporte und die damit einhergehende Zunahme des Bahnlärms zu protestieren.